

# UMGANG MIT DEM BEIL

---

## Die Teile eines Beils

Die verschiedenen Teile eines Beiles haben spezielle Bezeichnungen. Damit es keine Mißverständnisse gibt, ist es gut, wenn man die korrekten Namen verwendet. Hier werden die wichtigsten Begriffe kurz erklärt.

Ein Beil besteht natürlich aus einem Stiel (meistens aus Holz, manchmal auch Kunststoff) und aus einem Eisenstück, oder kurz genannt Eisen.

Auge oder Öhr nennt man das Loch im Eisenstück, in dem der Stiel befestigt wird. Die meisten Augen sind oval. Manchmal sieht man aber auch runde Augen im Eisenstück. Das Stück Eisen um das Auge herum wird Haus genannt.

Als Blatt bezeichnet man das Vorderteil des Eisens, also den Teil, an dem das Eisen dünner wird. Und ganz vorne ist die Schneide (oder Klinge). Die Schneide ist der geschärfte, also wirksame Teil des Beils.

Die Fase ist der sogenannte „Anschliff“ der Schneide. Einfach gesagt: Die Fase gibt an, ob ein Beil sehr spitz oder nicht so spitz ist. Dabei gilt folgende Regel: Je spitzer ein Beil ist, desto schlechter kann man damit Holz spalten. Ganz spitze Beile eignen sich aber gut dafür, kleine Bäume zu fällen.

Die Wange ist die linke und rechte flache Seite des Blattes. Zehe nennt man das obere Ende (also die obere Ecke) der Klinge. Als Ferse bezeichnet man die untere Ecke der Schneide.

Als Kappe oder Nacken wird die flache Rückseite des Beils bezeichnet. Der Stiel ist mit einem Keil aus Hartholz oder Metall im Auge befestigt. Der Knauf ist der untere Abschluß des Stiels.

## Vor der Arbeit mit dem Beil

Es gibt einige Grundvoraussetzungen, die erfüllt sein müssen, damit die Verwendung des Beils sicher und sinnvoll ist.

1. Wenn der Stiel wackelt, wird mit dem Beil nicht mehr gearbeitet. Auch wenn andere Dir sagen, daß das Wackeln nichts ausmacht und daß man damit auf jeden Fall noch hacken kann, solltest Du dieses Beil nicht mehr verwenden. Ein wackeliger Stiel ist gefährlich, weil das Eisen beim Ausholen weggeschleudert werden und dann andere stark am Kopf verletzen kann.
2. Wenn der Holzstiel an einigen Stellen ein bißchen kaputt ist, darfst Du mit dem Beil nicht mehr Hacken. Oft ist der Stiel direkt unter dem Eisenstück zersplittert. Solch ein Stiel muß sofort ausgewechselt werden, weil der Stiel an der kaputten Stelle abbrechen kann.
3. Das Beil muß scharf sein und die Klinge darf keine großen „Scharten“ haben. (Scharten sind Kerben an der Klinge). Mit einem stumpfen Beil, das keine gute Klinge mehr hat, kann man nicht gut arbeiten.

Erst wenn diese drei Punkte erfüllt sind, darf das Beil überhaupt verwendet werden. Der richtige Umgang mit dem Beil fängt also nicht erst beim Hacken an, sondern schon bei der Auswahl des Beils!

## 9 Regeln für den richtigen Umgang mit dem Beil

1. Gehackt wird nur im Sicherheitsbereich, damit kein anderer gefährdet wird. Der Sicherheitsbereich muß so groß sein, daß man beim Hacken oder Ausholen nie über die Grenze kommt. Lieber ist der Sicherheitsbereich zu groß als zu klein.
2. Jedes Beil hat einen Beilschutz. Während dem Hacken wird der Beilschutz nicht einfach so irgendwo auf den Boden gelegt, weil man dann am Ende nicht mehr daran denkt, den Beilschutz wieder an das Beil zu machen. Eine gute Möglichkeit ist es, den Beilschutz während dem Hacken in die Hosentasche zu stecken oder auf den Werkzeugständer zu legen.
3. Das Beil wird am unteren Ende des Stiels in die Hand genommen. Das ist zwar ein wenig anstrengend, aber nur so kann das Beil seine volle Wirkung entfalten. Am Anfang braucht es ein wenig Training, bis man genug Muskeln hat, damit man das Beil wirklich unten halten kann.
4. Zum Hacken wird ein Hackklotz oder eine andere Unterlage aus Holz verwendet, die groß genug ist. Auf keinen Fall wird direkt auf dem Boden gehackt. Wenn das Beil in den Boden gerät, wird es nämlich sehr schnell stumpf.
5. Das Beil ist nur zum Hacken da. Es darf niemals als Hammer verwendet werden. Außerdem ist es dazu da, um Holz zu spalten und nicht um Stöcke oder kleine Balken zu kürzen. Wenn man ein Holz quer kürzen möchte, dann nimmt man besser eine Säge.
6. Wenn man Bäume entastet (die Äste abschlägt), dann darf man nur in die Richtung schlagen, in die der Baum gewachsen ist. Es ist also nicht erlaubt, mit dem Beil von oben in die Astgabel zu schlagen.
7. Mit dem Beil dürfen nur solche Holzstücke gespalten werden, deren Durchmesser kleiner ist als die Länge der Klinge, weil sonst der Beilstiel sehr schnell kaputt geht. Bei dickerem Holz muß man eine richtige Spaltaxt verwenden.
8. Nach dem Gebrauch wird sofort wieder der Beilschutz an das Beil gemacht und das Beil im Werkzeugständer aufbewahrt. Auf gar keinen Fall läßt man das Beil auf dem Hackklotz liegen oder gar im Hackklotz stecken.
9. Die Übergabe eines Beiles geht wie beim Messer durch „Bitte“ und „Danke“. Die Klinge muß dabei nach außen zeigen und der Stiel zu dem, der das Beil übernehmen soll.

## Literatur

In Pfadfinderbüchern steht einiges über Werkzeuge allgemein. Und natürlich auch im Royal Rangers Kundschafterhandbuch. Dies hier ist also nur eine kleine Auswahl:

- „Kundschafterhandbuch“ der Royal Rangers
- „Das große Abenteuer Band 1“ von Piet Strunk und Jürgen Abels, 13. Auflage 1991, ISBN 3-88293-101-9, ab Seite 49
- „Fahrten, Ferne, Abenteuer“ von Hans von Gottberg, ISBN 3-7709-0538-5, ab Seite 78

Alexander Boronka, RR-31 Bietigheim